Hinweise für den liturgischen Dienst in St. Karl

Allgemeine Punkte:

- Kommen Sie nach Möglichkeit 10 Minuten vor dem Gottesdienst in die Sakristei, um sich die Texte geben zu lassen und aktuelle Besonderheiten (Vermeldungen, Messintentionen, Vortrag von Meditationstexten…) zu erfahren.
- Der Lektorenplan hat grundsätzlich Vorrang. Er soll nicht geändert werden, wenn jemand anderes etwa Frau Lietz oder Herr Steger plötzlich auch anwesend sind.
- Wer seinen Dienst nicht wahrnehmen kann, muss sich selbst um Ersatz kümmern, evt. Frau Mies informieren.

Bei der Lesung und den Fürbitten:

- Wer zum Lesepult vorkommt, kann, muss aber nicht eine Kniebeuge vor dem Altar machen.
- Warten Sie mit dem Lesen, bis sich die Gemeinde gesetzt hat und evtl. die Kinder in die Krypta gegangen sind.
- Die Einladung an die Kinder erfolgt in der Regel durch den Kryptadienst, der evt. auch einige Worte sagt, was unten mit den Kindern gemacht wird.
- Der "Vorspann" aus dem Lektionar wird nicht vorgelesen.
- Achten Sie bitte bei neutestamentlichen Lesungen, die an die "Brüder" gerichtet sind, darauf, dass Sie "Schwestern und Brüder" sagen. So ist es auch im neuen Lektionar offiziell vorgegeben ist. Wir werden in St. Karl bald auch das neue Lektionar bekommen, das seit dem 1. Adventssonntag gültig ist. Es war vergriffen.
- Lesen Sie laut, verständlich und nicht zu schnell.

- Am Ende der Lesung sind wahlweise folgende Worte zu sprechen:
    - *Wort des lebendigen Gottes*
    - *Dies waren die Worte der 1. Lesung*
    - *Gottes Wort aus Menschen Mund*
    - *Dies waren die Worte aus der Heiligen Schrift*
    - *Dies waren die Worte aus dem Brief des Apostels….*

  Gehen Sie erst auf Ihren Platz zurück, wenn die Gemeinde geantwortet hat mit "Dank sei Gott".
- Bei den Fürbitten ist es wichtig, dass Sie nach dem Fürbitttext eine Pause in Länge eines Atemzuges machen, damit die Gemeinde auch über das Gehörte nachdenken kann. Dann kommt z.B. Guter Gott….wir bitten dich, erhöre uns.
- Bitte denken Sie auch daran, dass Messintentionen vorgetragen werden. Pater Leslaw will die Messintention in das Hochgebet aufnehmen, falls es bei den Fürbitten vergessen wird. Dazu muss er vom zuständigen Messner bei vorhandenen Messintentionen die Brücke auf den Altar gelegt bekommen.
- Die Lektoren sollen die Vermeldungen übernehmen.

Bei der Kommunionverteilung

- Sie kommen während des Friedensgrußes nach vorne und desinfizieren sich erst die Hände an den beiden Seitentischchen im Altarraum.
- Eine Person holt den Kelch aus dem Tabernakel. Sie macht vor oder nach dem Öffnen eine Kniebeuge oder Verbeugung. Genauso ist es beim Zurückbringen des Kelches.
- Der Kelch wird auf das Korporale (das kleine Leinentuch auf dem Altartisch) gestellt.
- Es wird dem Einzelnen überlassen, ob er beim Agnus Dei eine Verbeugung oder mit dem Priester eine Kniebeuge macht.
- Wir haben meistens drei Personen für die Komm.verteilung. Üblicherweise stehen diese nahe den beiden Eckpunkten und in der Mitte der Altarstufen, nicht im Kirchenschiff. Die Gläubigen treten in drei Reihen nach vorne.
- Gehbehinderten Personen wird die Kommunion zuerst gebracht.
- Am ersten Sonntag im Monat wird die Kommunion in beiderlei Gestalten verteilt. Die Gläubigen bilden einen Kreis um die Altarstufen. Von den Rändern her gehen jeweils zwei Komm.spender zur Mitte zu. Sie geben die Hostie und reichen den Kelch. Der Gläubige kommuniziert sofort, bleibt aber stehen, bis die ganze erste Reihe fertig ist (wenn die Komm.spender in der Mitte aufeinanderstoßen). Der Priester spricht dann ein Segenswort, auf das mit einem "Amen" geantwortet wird. Dann geht der erste Kreis auf die Plätze und der zweite Kreis bildet sich.
- Wenn ein Dienst den Kelch in den Tabernakel zurückstellt, geht der andere auf seinen Platz zurück.
- Die Purifikation übernimmt der Priester oder ein ministrierender Mesner.